№ 66. Dienstag, den 19. März. 1867.

Abonnementspreise:
In Sachsen: Jährlich: 6 Thlr. — Ngr. ½ jährlich: 1 „ 15 „ Monatlich: — „ 15 „ Einzelne Nummern: 1 „
Im Auslande tritt Post- u. Stempelzuschlag hinzu.

Inseratenpreise:
Für den Raum einer gespaltenen Zeile: 1 Ngr.
Unter „Eingesandt" die Zeile: 3 Ngr.

Erscheinen:
Täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, Abends für den folgenden Tag.

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.

Inseratenannahme auswärts:
Leipzig: Fr. Brandstetter, Commissionär des Dresdner Journals; ebendas.: H. Engler, Eduard Fort; Hamburg-Berlin-Wien-Frankfurt a. M.: Haasenstein & Vogler; Berlin: Gropius'sche Buchh., Retemeyer's Bureau; Bremen: E. Schlotte; Breslau: L. Stangen's Annoncenbureau, Jenke & Sarnighausen; Frankfurt a. M.: Jaeger'sche Buchh.; Köln: Ad. Bädeker; Paris: Havas, Laffite, Bullier & Co., (8, Place de la Bourse); Prag: Fr. Ehelich's Buchh.; Wien: Al. Oppelik.

Herausgeber:
Königl. Expedition des Dresdner Journals, Dresden, Marienstrasse No. 7.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung,
den Verkauf 4procentiger Staatsschuldenkassenscheine betr.

Nachdem das Königliche Finanzministerium beschlossen hat, von jetzt an während der nächsten 4 Wochen, die Anberaumung eines früheren Schlußtermins vorbehältlich, 4procentige Königl. Sächsische Staatsschuldenkassenscheine der Anleihe vom 2. Januar 1866 durch die Finanzhauptkasse verkaufen zu lassen, so wird für Diejenigen, welche sich dabei betheiligen wollen, Folgendes hierdurch bekannt gemacht:

1.
Der Verkaufspreis ist auf
93% für die Abschnitte Ser. I. zu 500 Thlr.
95% „ „ „ „ II. „ 100 Thlr.
festgesetzt, und hat der Käufer überdies die vom 2. Januar d. J. an laufenden Stückzinsen zu vergüten.

2.
Als Zahlungsmittel werden außer Silbercourant und Königl. Sächsischen Kassenbillets, auch Leipziger, Dresdner, Oberlausitzer und Preußische Banknoten angenommen.

3.
Der Verkauf findet, Sonn- und Feiertage ausgenommen, alltäglich Vormittags von 9—1 Uhr in der Finanzhauptkasse statt.

Dresden, den 14. März 1867.

Königl. Finanz-Hauptkasse.
Hoffmann.

Nichtamtlicher Theil.

Uebersicht.

Telegraphische Nachrichten.
Tagesgeschichte. Dresden: Erklärung des Generals v. Bonin. — Berlin: Prof. Böckh's Doctorjubiläum. Kein Conflict zwischen dem Ministerpräsidenten und v. Münchhausen. Die Pariser Reise Benedetti's. Nassauische Beamte pensionirt. Löhnung des Militärs erhöht. — Königsberg: Verurtheilung. — Posen: Keine Privattelegramme in polnischer Sprache gestattet. — Hannover: Auswanderungsstatistik. Eidesverweigerungen. Nachwahlen. — Kiel: Von der Universität. Journal verboten. — Flensburg: Adresse der Danomanen. — Frankfurt a. M.: Allerhöchstes Handschreiben in der Contributionsfrage. Die Forderungen an den Bundestag abgewiesen. Post- und Steuerangelegenheiten. Kriegsmedaillen vertheilt. — Hamburg: Diplomatische Veränderung. — Lübeck: Durchreise der dänischen Majestäten. — Wien: Verständigung in der orientalischen Frage. Das Ministerium für Cultus und Unterricht. Feldmarschall v. Heß. Hinterladungsgewehre. Landtage einberufen. Die Beziehungen zu Rumänien. — Triest: Befinden der Kaiserin Charlotte. — Pesth: Aus der Deputirtentafel. Städtische Deputation beim Kaiser. — München: Kammerverhandlungen. In Sachen der Militärorganisation und der Abschaffung der Todesstrafe. Eisenbahn genehmigt. — Aus Baden: Die Festungen Ulm und Rastatt. — Paris: Verhandlungen des gesetzgebenden Körpers über die auswärtigen Angelegenheiten. Aus Mexico. Tagesbericht. — Lissabon: Vom königlichen Hofe. — Madrid: Wahlen. Verbannungsdecret aufgehoben. — London: Parlamentsverhandlungen. General Gordon †. Lord Montagu. Aus Irland. Die Parlamentsreform. — Stockholm: Die Reichsbank. Münzangelegenheit. — St. Petersburg: Der preußische Gesandte empfangen. — Konstantinopel: Insurgentenkämpfe in Thessalien. Kandietisches. Preßangelegenheiten. — Belgrad: Die Räumung der Festung. — Athen: Neueste Levantepost. — Smyrna: Erdbeben: New-York: Vermischtes.
Ernennungen, Versetzungen ꝛc. im öffentlichen Dienste.
Dresdner Nachrichten.
Provinzialnachrichten. (Leipzig. Mittweida. Zittau. Königstein.)
Statistik und Volkswirthschaft.
Eingesandtes.
Feuilleton. Inserate. Tageskalender. Börsennachrichten.

Telegraphische Nachrichten.

*** Berlin, Montag, 18. März, Nachmittags 1 Uhr. In der heutigen Sitzung des Reichstags stand auf der Tagesordnung die Specialberathung des Verfassungsentwurfs des Norddeutschen Bundes. Ein präjudicieller Antrag des Abg. Groote: eine Commission niederzusetzen zu Ausarbeitung eines neuen Entwurfs nach von ihm gleichzeitig vorgelegten Grundzügen, findet keine Unterstützung. Hierauf wird die Debatte über Abschnitt 1** (Bundesgebiet) **eröffnet.**

Der Abg. Kantak bringt einen Protest der polnischen Abgeordneten ein, des Inhalts: Die Einverleibung ihrer Gebietstheile sei eine Verletzung ihrer politischen und nationalen Rechte und die Versammlung zu dieser Einverleibung incompetent.

Der Präsident Simson bemerkt, dieser Protest solle zu den Acten genommen werden.

Graf v. Bismarck sagt: Der Protest sei gegen die Einheit des preußischen Staates gerichtet und nicht hierher gehörig; auch sei es eine Illusion, zu glauben, daß die Mehrheit der Polen dahinter stehe.

Der Abg. v. Sänger spricht gegen diesen Protest namens der Deutschen in Posen.

Der nordschleswigsche Abg. Kryger provocirt eine Erklärung wegen der Abstimmung hinsichtlich der Grenzen Nordschleswigs.

Graf v. Bismarck erwidert: Die Grenze sei durch den Friedensvertrag mit Oesterreich festgestellt. Daraus könne kein Schleswiger Rechte für sich herleiten; die Ausführung sei Sache Oesterreichs und Preußens. Eine Abstimmung könne aber auch nicht eher erfolgen, als bis wegen allenfallsiger Räcksession Preußen mit Dänemark verhandelt und letzteres eine Schadenvergütung zugestanden habe. (Vielfacher Beifall.)

Florenz, Montag, 18. März. (W. T. B.) **Es wird versichert, der Papst gestatte den italienischen Truppen, das Gebiet des Kirchenstaates behufs Bekämpfung des Räuberwesens zu betreten. Die Ultramontanen seien deshalb verstimmt.**

London, Montag, 18. März. (W. T. B.) **In Irland herrscht Ruhe.**

St. Petersburg, Sonntag, 17. März, Mittags. (W. T. B.) **Das neuste „Journal de St. Pétersbourg" sagt in einer Besprechung der Rede, welche Ollivier am vergangenen Freitag im gesetzgebenden Körper zu Paris** (vgl. die Tagesgeschichte unter „Paris") **gehalten hatte, Folgendes: Unsre Wünsche stimmen durchaus mit denen des Herrn Ollivier überein, denn eine Freundschaft zwischen Frankreich und Deutschland hat für uns nichts Beunruhigendes. Wir wünschen dieselbe aufrichtig und sind überzeugt, daß Niemand in Rußland die guten Beziehungen der beiden Staaten stören will. Wenn Deutschland vielleicht stolz ist auf die Zuvorkommenheit, mit welcher seine Freundschaft von seiten des französischen Redners nachgesucht wird, so wird dasselbe andererseits ebensowenig wie Rußland glauben, daß hierdurch seine Beziehungen sich weniger günstig zu einem stets befreundeten und in Zeiten der Gefahr eng verbündeten Reiche gestalten werden.**

Tagesgeschichte.

Dresden, 17. März. Se. Excellenz, der Herr Höchstcommandirende, General der Infanterie v. Bonin, übersendet uns folgende, vom gestrigen Tage datirte Erklärung zum Zwecke der Veröffentlichung:

Erst jetzt geht mir ein Artikel der „Sächsischen Zeitung" vom 6. d. M. zu, nach welchem ich gesagt haben soll: „Sachsen wird noch das Grab Preußens werden." Ich erkläre diese Erzählung für völlig aus der Luft gegriffen und bemerke, ähnliche Behauptungen keiner Erwiderung mehr zu würdigen. Der Gouverneur von Dresden ꝛc. v. Bonin, General der Infanterie ꝛc.

* **Berlin,** 17. März. Vorgestern feierte der geh. Regierungsrath und Prof. Dr. August Böckh sein sechzigjähriges Doctorjubiläum. Um den gefeierten Altmeister der Philologie vereinigten sich seine Anhänger aus allen Altersklassen und allen Ständen zu gemeinsamer Huldigung. Der Oberceremonienmeister, Graf Stillfried, überbrachte die Glückwünsche des Hofes. Es erfolgte die (bereits erwähnte) Ernennung des Jubilars zum Kanzler der Friedensklasse des Ordens pour le mérite, eine Würde, die zuletzt Cornelius begleitet hatte. Se. Majestät der König sandte folgendes Handschreiben:

„Zu dem seltnen Feste, welches Sie heute begehen, sende ich Ihnen meinen herzlichsten Glückwunsch. Wenigen Männern der Wissenschaft ist es vergönnt gewesen, so wie Sie in Kraft und Frische des Geistes eine 60jährige akademische Laufbahn zurückzulegen, und glücklich ist die Friedrich-Wilhelmsuniversität zu schätzen, welche Sie so lange zu ihren schönsten Zierden gezählt hat. Für dieselbe ist daher der heutige Tag ein besonders festlich und froh zu begehender. Aber auch das gesammte Vaterland nimmt daran nicht minder herzlichen Antheil und bezeigt Ihnen als einem der Ersten in der Wissenschaft seinen freudigen Dank für Ihre so lange und gesegnete Wirksamkeit. Berlin, 15. März 1867. Wilhelm."

Ihre Majestät die Königin übersandte dem Gefeierten eine prachtvolle gemalte Porzellanvase mit den herrlichsten Blumen gefüllt und zugleich folgendes Handschreiben:

„Ich übersende Ihnen zu Ihrem heutigen Ehrentage, an welchem die deutsche Wissenschaft einen ihrer hervorragendsten Vertreter feiert, eine Vase mit der Abbildung unsers Palais und der Statue Friedrichs des Großen, die Sie während ihrer langjährigen und erfolgreichen Wirksamkeit so oft von dem Universitätsgebäude aus vor Augen gehabt haben, mit dem Wunsche, daß von diesen Bildern das eine Ihnen zur freundlichen Erinnerung an seine Bewohner, das andere, welches das Andenken an alles Das verewigt, was unter Friedrich dem Großen Erhabenes geleistet worden, zur Gewähr dienen möge, daß das Vaterland das Andenken an unsre großen Männer in Ehren zu halten weiß. Berlin, 15. März 1867. Augusta."

Der Kronprinz erschien persönlich, um dem Jubilar in der ungezwungensten und liebenswürdigsten Weise seine Glückwünsche darzubringen.

— (N. Pr. Z.) Die in der Presse circulirenden Gerüchte von einem zwischen dem Ministerpräsidenten Grafen Bismarck und dem hannöverschen Reichstagsabgeordneten v. Münchhausen bestehenden Conflict sind vollständig unbegründet. Nach Ausweis der stenographischen Berichte war für den Grafen Bismarck gar keine Veranlassung zu einem solchen Conflict vorhanden. — Die französische Presse und Pariser Correspondenten werden nicht müde, die Reise des Herrn Benedetti, des hiesigen französischen Botschafters, mit seiner Gemahlin nach Paris mit Motiven der internationalen Politik in Verbindung zu bringen. Allen diesen Phantasien gegenüber können wir von Neuem auf das Bestimmteste behaupten, daß die Reise nur den Zweck hat, der befreundeten Familie des französischen Ministers des Innern, Marquis de Lavalette, dessen Gemahlin erkrankt ist, einen Besuch zu machen.

— Der frühere nassauische Staatsminister Prinz zu Wittgenstein, der Regierungspräsident Winter, der Präsident des Finanzcolleziums v. Heemskerck, der Rechnungskammerdirector Werren und andere nassauische Beamte, welche zur Zeit der Occupation des Landes vorläufig vom Amte enthoben waren, sind nunmehr, wie verlautet, mit Pension in den Ruhestand versetzt worden. — Durch allerhöchste Verfügung ist bestimmt worden, daß die zeitige Löhnung sämmtlicher Mannschaften vom Oberfeuerwerker, Feldwebel, Wachtmeister ꝛc. abwärts bei allen Truppen und Formationen, einschließlich der Zöglinge der Unteroffizierschulen, der Mannschaften der Invalideninstitute und der Schloßgardecompagnie, der Feldwebel bei den Strafabtheilungen und der halbinvaliden Unteroffiziere bei den Landwehrbataillonen, sowie auch der Roßärzte, Büchsenmacher und Sattler, vom 1. April d. J. ab um 15 Sgr. pro Kopf und Monat erhöht wurde.

Königsberg, 15. März. (K. H. Z.) In der gestrigen Sitzung der Criminaldeputation des hiesigen königlichen Stadtgerichts stand die Anklagesache wider Dr. Johann Jacoby und Dr. Falkson zur Verhandlung an. Beide Angeklagte wurden in contumaciam und zwar Dr. Jacoby wegen Beleidigung des königlichen Staatsministeriums und wegen Anpreisung und Rechtfertigung von Handlungen, welche in den Gesetzen als Vergehen bezeichnet sind, zu dreimonatlicher Gefängnißhaft und Dr. Falkson wegen Uebertretung der §§ 6 und 15 des Vereinsgesetzes zu 25 Thlr. event. 10 Tagen Gefängnißhaft verurtheilt. Die Vergehen, welche unter die Herrschaft der Amnestie fallen, wurden in einer am 12. April v. J. im Saale der Börsenhalle abgehaltenen politischen Versammlung geübt, welche der Polizeiinspector Jagielski infolge der von Dr. Jacoby damals vorgetragenen jetzt incriminirten Resolutionen auflöste.

Posen, 14. März. (Ostſ.-Ztg.) Die polnischen Abgeordneten des preußischen Landtags hatten bald nach Schluß der letzten Landtagssession an den Handelsminister das Gesuch gerichtet, den Gebrauch der polnischen Sprache für die telegraphische Privatcorrespondenz, wenn auch nur auf den Stationen der Provinzen Schlesien, Posen und Preußen gestatten zu wollen. Dies Gesuch ist vom Handelsminister unterm 17. Februar abschlägig beschieden worden. Motivirt ist der abschlägige Bescheid dadurch, daß die vorhandenen telegraphischen Einrichtungen und Kräfte nicht ausreichend seien, um Depeschen in polnischer Sprache mit Genauigkeit befördern zu können.

Hannover, 16. März. Das Generalgouvernement wünscht eine Uebersicht darüber zu erhalten, ob und in welchem Umfange die Auswanderung aus dem vormaligen Königreiche Hannover seit dem 1. Juli v. J., also seit der preußischen Occupation bez. Einverleibung gegen die frühern Jahre, zugenommen hat. Die Obrigkeiten sind daher angewiesen, die erforderlichen statistischen Angaben zusammenzustellen. — Der „N. H. Z." entnehmen wir folgende Meldung aus Lüneburg: Der vormalige Corporal im 5. hannöverschen Infanterieregiments, Testorf, welcher zur Reserve geschrieben ist und gestern mit andern Reservisten beeidigt werden sollte, hat den Eid verweigert und ist darauf sofort verhaftet worden, um, wie es heißt, nach Hannover geführt und sogleich eingestellt zu werden. (Aus Celle meldet der „C. A." unter dem 14. d. M.: In der gestrigen Controlversammlung für die im Landwehrverhältnisse stehenden Reservisten weigerte sich bei Weitem der größte Theil der Erschienenen, den Eid zu leisten.)

— Bei der Nachwahl im 14. hannöverschen Wahlkreise (Celle) ist der Obergerichtsrath Planck mit 6035 Stimmen zum Reichstage gewählt worden. Im 15. hannöverschen Wahlkreise (Uelzen) wurde Dr. Eichholz mit 10,847 Stimmen in den Reichstag gewählt. Der Gegencandidat Roscher erhielt 3095 Stimmen.

Kiel, 16. März. (H. C.) Professor Planck hat den Ruf nach München angenommen. Ihm zu Ehren findet

Feuilleton.

Freiberg, 14. März. Der hiesige Alterthumsverein war gestern zum ersten Male im neuen Vereinsjahre versammelt. Der Gründer und Vorstand des Vereins, der fortfährt, ihm seine ungetheilte Sorge zuzuwenden, brachte zuvörderst der Versammlung, die ziemlich zahlreich war, die frohe Botschaft, daß Museum und Bibliothek in den neuen Räumlichkeiten nun vollständig geordnet wären und sich recht stattlich ausnähmen, ferner daß namhafte Bereicherungen stattgefunden hätten und endlich, daß dem Vereine mehr als 100 neue Mitglieder beigetreten seien. Im Sitzungssaale war eine ziemliche Anzahl neuer Schriftwerke ausgelegt, die von verschiedenen Vereinen z. B. aus Nassau, aus Böhmen, aus Schlesien eingesendet worden waren. Der Vortrag des Bergraths Professors Gätzschmann „über die Werkzeuge, Geräthschaften, Maschinen und die Betriebsweise des Bergbaues in alten Zeiten bei verschiedenen Völkern, insbesondere bei den Deutschen, sowie über die Kleidung der Bergleute" vermochte die Aufmerksamkeit der anwesenden um so mehr zu fesseln, als dieses geschichtliche Gebiet, um bergmännisch zu reden, noch wenig „abgebaut" ist, der Vortragende aber in demselben keinen „Raubbau" getrieben, sondern nach den Grundsätzen der Wissenschaft und zwar schon seit langer Zeit, thätig gewesen ist. Der Vortrag wird nach einer nochmaligen Durcharbeitung in dem nächsten Jahresberichte des Alterthumsvereins gedruckt erscheinen, vielleicht bereichert mit einem besondern Abschnitt über den Bergbau der Griechen, insbesondere der Athenienser in ihrem Laurion. Interessant waren Gerlach's Mittheilungen aus Actenstücken über einen Wasserproceß, der sich länger als ein Jahrhundert zwischen der bekannten Patricierfamilie Hilliger — auch Kannegießer genannt — und der städtischen Behörde Freibergs in den Annalen dieser Stadt hindurchzieht, und den selbst fürstliche Machtsprüche zu keiner befriedigenden Entscheidung zu bringen vermocht haben; er wirft seine Schatten noch bis in die unmittelbare Gegenwart herein. Z.

† **Illustrirte Literatur.** „Buch berühmter Kaufleute oder der Kaufmann zu allen Zeiten" betitelt sich ein neues Verlagsunternehmen von Otto Spamer in Leipzig. Der Plan des Werkes, welches lieferungsweise erscheint, ist hier bereits mitgetheilt und die Idee des Herausgebers als eine glückliche bezeichnet worden, in Charakter- und Zeitgemälden, vornehmlich in Schilderungen interessanter Lebensgänge hervorragender Kaufleute, Industrieller, sowie Förderer des allgemeinen Verkehrs eine Geschichte des Handels bis zu seiner heutigen Ausdehnung und Bedeutung als Welthandel zu bieten. Nach den bis jetzt erschienenen vier Heften ist das Werk Handelsbeflissenen ebenso zu anzuregender Unterhaltung wie zur Belehrung zu empfehlen. Die vorliegenden Hefte beginnen mit der Zeit, wo nach langer Barbarei im Mittel- und Südeuropa aus dem Schutte der zusammengebrochenen Römerwelt neue Staaten- und Culturanfänge zu Bestand verheißenden Gestaltungen herauswuchsen und emporgeblüht waren. Besonders ist es Venedig und in unserm Vaterlande die oberdeutschen Städte, auf welche das Werk zuerst die Aufmerksamkeit des Lesers richtet. Der reisende Kaufmann des Mittelalters wird in dem Venetianer Marco Polo und dem Ulmer Bürger Hans Ulrich Kraft geschildert. Eine Vorstellung bereits hoch entwickelten Verkehrslebens und einen Einblick in die Antheilnahme Deutschlands am Welthandel gewinnen wir durch Vorführung des mächtigen Großhandelshauses der Fugger, während wir andere mittelalterliche Handelsfürsten, in Italien die Mediei, an der Errichtung neuer Throne, in Deutschland die Welser an der Besitzergreifung der entdeckten neuen Welt mitwirken sehen. Die Zeit deutscher Handelsgröße endlich wird im Emporkommen des Hansabundes, sowie in dessen Niedergang nach dem schmählichen Tode seines Perikles, des Lübeckers Jürgen Wullenweber, geschildert.

† Die anatomische Wissenschaft hat eine ihrer Koryphäen in England verloren. Prof. John Goodsir, der diesen Lehrstuhl an der Universität Edinburgh für die letzten 21 Jahre einnahm und in England einen sehr bedeutenden Ruf genoß, ist gestorben.

† Die für den Neubau der englischen Nationalgalerie von den dazu beauftragten Architekten eingelieferten Entwürfe, sollen eine bunte Musterkarte der verschiedensten Stilarten darbieten, indem ein Entwurf griechisch (Brodrick), zwei andere gothisch (Street und Clarke) der vierte und fünfte im italienischen Renaissancestil (Banks und Barry), der sechste maurisch (Owen Jonts) und der siebente gar indisch (Digby Wyatt) ausgefallen ist. Trotz der großen Auswahl hat keins der eingegangenen Projecte genügen wollen.

*† Die Meldung mehrer Zeitungen, als werde die verwittwete Frau v. Rackowitz dieser Tage auf dem Berliner Hoftheater auftreten, ist, nach einer Mittheilung an die Münchner „Neuesten Nachrichten", aus der Luft gegriffen. Frau v. Rackowitz, die Tochter des k. bayerschen geh. Legationsraths v. Dönniges, war bekanntlich die Ursache des Duells, in welchem Lassalle fiel.

Literarische Neuigkeiten. Th. Spitta: Entschleiertes Dunkel. Novellen. Berlin, Wegener. — J. Kavanagh: Sybille. Roman. Leipzig, Wiedemann. — Georg Hiltl: Der böhmische Krieg. Nach den besten Quellen. Bielefeld, Velhagen und Klasing. — Bischof W. E. Freiherr v. Ketteler: Deutschland nach dem Kriege von 1866. Mainz, Kirchheim. — Theodor Zahn: Marcellus von Ancyra. Ein Beitrag zur Geschichte der Theologie. Gotha, Perthes. — Ernst Rauscher: Elegien vom Wörther-See. Klagenfurt, Leon. — Adolph Treblin: Lenz und Liebe. Gedichte. Breslau, Trewendt. — H. v. Arnold: Der Einfluß des Zeitgeistes auf die Entwickelung der Tonkunst. Leipzig, Rhode. — Dr. Fr. W. Ebeling: Geschichte der komischen Literatur in Deutschland seit der Mitte des 18. Jahrhunderts. Dritte Abtheilung. Leipzig, Purfürst. — Rittmeister Brix: Geschichte der alten russischen Heereseinrichtungen von den frühesten Zeiten bis zu dem von Peter dem Großen gemachten Veränderungen. Berlin, Behr. — J. Dümichen: Historische Inschriften altägyptischer Denkmäler in den Jahren 1863—1865 an Ort und Stelle gesammelt und mit erläuterndem Text herausgegeben. Leipzig, Heinrichs. — Hofprediger B. Rogge: Die evangelischen Geistlichen im Feldzuge von 1866. Nach eigenen Erlebnissen und amtlichen Berichten. Berlin, Ernst u. Korn. — Dr. Oswald Heer: Ueber die Polarländer. Vortrag. Zürich, Schultheß. — H. S. Hertz: Einleitung in die Geschichte der Volkswirthschaftslehre. Hamburg, Richter. — Eugen Richter: Die Consumvereine. Ein Noth- und Hilfsbuch für deren Gründung und Einrichtung. Berlin, Duncker. — Prof. W. Wattenbach: Anleitung zur griechischen Paläographie. Leipzig, Hirzel. — Rector L. W. Seyffarth: Die Stadtschulen. Betrachtungen und Vorschläge. Berlin, Guttentag. — Therese Oeser: Ueber praktische Kindererziehung. Briefe einer Mutter an eine Freundin. Hamburg, Richter.

SLUB
Wir führen Wissen.